

EIN SCHULAUSSFLUG AM SAMSTAG

Dina Dachs hat gar keine Lust auf den Ausflug, der ausgerechnet an einem Samstag stattfinden soll. Doch Papa weiss zum Glück eine Geschichte ...

Dina seufzt und malt lustlos an einem Bild. Am nächsten Samstag macht die Religionsklasse einen Ausflug ins Kloster Fischingen. Dina freut sich überhaupt nicht. Samstag ist doch schulfrei! Die Türe öffnet sich und Papa streckt den Kopf ins Zimmer. «Na, was malst du denn Schönes?», will er wissen.

«Och», brummelt Dina und fährt dann unvermittelt fort: «Du, Papa, ich bleib am Samstag daheim. Das wird bestimmt ein total doofer Ausflug.»

Papa setzt sich neben Dina. «Ein Besuch bei der heiligen Idda ist immer gut», meint er ernst.

«Welche Idda ...?» Dina runzelt die Stirn und schaut Papa unsicher an. Dann huscht ein Lächeln über ihr Gesicht. «Erzähl, Papa», bittet sie.

Ein schrecklicher Irrtum

Und Papa erzählt: «Vor langer Zeit heiratete Idda einen Grafen mit Namen Heinrich. Als Zeichen seiner Liebe erhielt sie einen Ring aus arabischem Gold von ihm. Zusammen lebten die beiden tief im Wald auf der gräflichen Burg.

Eines Tages zog Idda ihren Ring aus, weil sie ihre Kleider waschen wollte. Da kam ein Rabe und stahl den Ring. Er trug ihn in sein Nest und freute sich laut krächzend über seine Beute. Ein Jäger hörte das Gekrächze, kletterte zum Rabennest

und sah darin den Ring liegen. Rasch nahm er ihn, steckte ihn sich an den Finger und ritt zufrieden nach Hause. Aber ein Knecht des Grafen entdeckte den Ring an der Hand des Jägers. Er packte den Jäger, zerrte ihn vor den Grafen

und schrie: «Herr, deine Frau hat dich mit diesem Jäger betrogen! Schau, das ist ihr Ring!» Der Graf erkannte sogleich den Ring seiner Frau und schäumte vor Wut. Ohne den Jäger anzuhören, liess er ihn töten. Dann stürmte er ins Zimmer seiner Frau, packte sie und warf sie voll Grimm zum Burgfenster hinaus.

Iddas wundersame Rettung

Idda betete voller Verzweiflung zu Gott. Er erhörte sie und liess sie unversehrt zu Boden gleiten. Da beschloss Idda, sich von nun an ganz Gott zu weihen. Sie lebte fortan in einer Höhle im Wald, betete und ernährte sich von Wurzeln und Kräutern. Einige Jahre später wurde sie jedoch von einem Förster des Grafen entdeckt. Kaum hatte der Graf erfahren, dass Idda lebte, eilte er in den Wald zu



der Höhle, fiel Idda zu Füssen, bat sie um Verzeihung und flehte, sie möge wieder zu ihm zurückkommen. Es tat ihm nämlich schon lange leid, was er getan hatte. Idda verzieh dem Grafen zwar, aber zurück auf seine Burg wollte sie nicht. «Ich bin nicht mehr deine Frau, Heinrich. Du hast mich von dir geworfen und so gehöre ich nur noch Gott, der mich behütet hat», erklärte sie. Der Graf weinte und versprach, alles zu tun, was immer sie wollte. Da bat Idda, er möge ihr eine Klausen in der Au errichten. Und Heinrich machte sich sogleich ans Werk.

Idda wohnte viele Jahre in dieser Klausen. Jeden Morgen pilgerte sie ins nahe Kloster Fischingen zur Frühmesse – stets begleitet von einem Hirsch, der zwölf Lichter auf seinem Geweih trug und ihr den Weg leuchtete», schliesst Papa die Geschichte.

«Und dann, Papa?», will Dina wissen.

«Idda lebte noch eine Weile bei den Benediktinerinnen in Fischingen. Als sie starb, wurde sie dort bestattet. Übrigens an einem 3. November», sagt Papa nach einer kleinen Pause.

Dina überlegt kurz, dann lacht sie: «Ach, deshalb ist der Ausflug am Samstag, das ist doch der 3. November!»

«Kluges Mädchen», schmunzelt Papa und nickt.

«Aber Papa, ist das auch wirklich passiert?», will Dina neugierig wissen.

Papa lächelt geheimnisvoll. «Idda und Graf Heinrich haben gelebt, soviel ist gewiss.» (sc)

Das Benediktinerkloster Fischingen wurde 1138 gegründet. Die heilige Idda von Toggenburg, die um 1200 in einer Klausen beim Kloster lebte, liegt in einer Kapelle neben der Klosterkirche begraben.

